

72 - 20.04.2007

# Nochmal ganz nah an der Baustelle

Über 200 interessierte Bürger informierten sich vor Ort zum Polderbau bei Bodenheim

Von  
Michael Heinze

**BODENHEIM/LAUBENHEIM/NACKENHEIM** Fast 200 Bürger informierten sich gestern beim „Tag der Baustelle“ vor Ort über den Stand der Dinge beim Polderbau zwischen Laubenheim und Bodenheim.

Wolfgang Koch, Projektleiter für die Hochwasserrückhaltung, und seine Kollegen von der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Süd standen ebenso für fachkundige Erläuterungen zur Verfügung wie Mitarbeiter des Ingenieurbüros und der Baufirmen. In einem großen Zelt machten sich die Bürger anhand von Fotos, Plänen und Schaubildern schlau. Zudem wurden die Interessierten in Kleinbussen zu den verschiedenen Stationen in Richtung Rhein transportiert.

„Es sollte ein Tag sein, wo die Leute noch einmal ganz nah an die Baustelle heran dürfen“, resümierte Koch. „Weil wir im Grundsatz die Bevölkerung nicht auf der Baustelle haben wollen.“ Dort bestehe „ein starkes Gefährdungspotenzial“ wegen der vielen schweren Lkw, die dort täglich unterwegs seien.

Anwohnerin Monica Hessler sagte der AZ, sie fühle sich



Wie lange die Bauarbeiten dauern, oder ob die angrenzenden Gebäude gefährdet sind, waren Fragen, die den „Tag der Baustelle“ zum Polderprojekt bestimmten. Foto: hbz / Stefan Sämmer

durch die Großbaustelle in ihren Freizeitaktivitäten Joggen und Reiten ein wenig beschnitten. „Wann kann man wieder frei laufen und auch bis zum Rhein gelangen?“, wollte die Bodenheimerin wissen. „Vor Abschluss der Bauarbeiten Ende 2008 kaum“, machte Koch deutlich. Auf Grund der Verkehrssicherungspflicht müssten die Erholungssuchenden leider mit Beeinträchtigungen leben. „Aber wir werden versuchen, diese Beeinträchtigung

gen so gering wie möglich zu halten.“

Anwohnerin Ursula Raucamp fragte sich, ob die Keller der Hausbesitzer jenseits der Bahnlinie durch das Grundwasser gefährdet sind, wenn das Hochwasserrückhaltebecken geflutet wird. „Deswegen wurde eine Untergrundabdichtung entlang der neuen Deichtrasse gebaut“, erläuterte Koch, der auch stellvertretender Leiter der SGD Süd-Neubaugruppe ist. „Beim Einstau des Pol-

ders verhindert diese Dichtwand, dass die Grundwasser-Verhältnisse zu Problemen für die Anwohner führen.“

Nicht zuletzt befürchten die Bodenheimer eine große Schnakenplage, wenn die Gräben voller Wasser stehen. „Wir haben grundsätzlich das Problem, dass die Gräben ziemlich wenig Gefälle haben“, kommentierte Koch. „Aber die Gräben gehören zu den Orten, wo die Schnaken bekämpft werden.“